

zusezet. Der Drach, der Satan, ist uner-
 müdet: er suchet immer etwas Böses zu
 stiften: und je mehr die wenige Zeit auf der
 Neige ist, die er hat, je grimmiger und zorn-
 niger ist dieser Feind. Hingegen sind die
 Menschenkinder so alber und sicher: die meis-
 ste gehen fröhlich in seinen Fesseln einher,
 und hassen die, die ihnen zeigen, wie sie zur
 Freyheit gelangen könnten. Auch diejenige,
 die deines Heils begehren, sind dennoch träg
 und schläferig. Der Satan lauret immer,
 und diejenige, denen es gilt, stehen so we-
 nig auf ihrer Hut. Was für einen grossen
 Dank werden diejenige, die noch gerettet
 werden, Dir hernach bringen? Wie wird
 es ihnen noch aufgehen? Wie werden sie
 ersehen die Gefahr, daraus sie sind entrückt
 worden? Wie werden sie jener ihrer Sich-
 erheit so froh seyn, und alsdenn ihre Dank-
 sagung nachholen, wozu sie vorher so gar
 nicht geschickt waren! Laß uns durch das
 Wort der Wahrheit eine durchdringende
 Witzigung und Erweckung in unserem Her-
 zen angedeyhen, damit Du durch uns Ehre
 einlegest wider den Böswicht, und an uns
 ein thätiger Beweis heraus komme, daß Du
 stärker seyest, als der Fürst der Welt. Amen.

G. 12, 13. **U**nd da der Drache sahe,
 daß er auf die Erde ges-
 worfen war, verfolgte er das Weib,
 welche

welche
 14. Und
 zweien
 geben,
 an ihre

eine Zeit
 Zeit, vor

ge. 15
 aus ihr

be ein

sie sie

Und die

thät ihr

den St

nem M

che war

ging hi

bringen

ren die

das Ze

Die

der Dra

Erde gen

daß die

im Him

war ihr